Zehntes Kapitel: *Kurskorrektur*

"Ja. Es ist eine gute Sache, die sie mich nicht bezahlen, damit ich ihnen zustimme. Ja klar, du mich auch!"

Feuerwerk.

Pinkie Bell (nein, Silver Bell - ich sollte sie wirklich Silver Bell nennen) nannte es Feuerwerk; sie hatte es aufgespart, bis Pinkie Pie's Museumssammlung komplett war. Natürlich. Wenn Sie im Begriff waren, die "Party aller Partys zu schmeißen" brauchte sie Feuerwerk.

"Ist das, was ich denke, was es ist?" Railright stöhnte und starrte von der offenen Stalltür auf das seltsame Objekt voller pulsierender, verdrehter Farben. Aus sicherem Abstand. Draußen hinter ihm, konnte ich Ditzy Doo sehen, die dem kleinen Fohlen in ihr Lieferwagen half. ("Ich liefere absolut alles!" stand auf der Seite des Wagens, zusammen mit einigen Kreise, die vermutlich das Markenzeichen der Ghul Ponys waren.)

Watcher war wieder aufgetaucht. Ein Sprite-bot hatte sich in tiefster Nacht schweigend in der Farm genähert. Watcher, mein etwas unheimlicher Mentor hatte ein Auge auf uns. Es hatte dieses Mal deutlich weniger Überzeugungsarbeit gebraucht, Watcher dazu zu bringen, Ditzy Doo wieder zu kontaktieren und um Hilfe zu bitten. Vielleicht lag es daran, dass Velvet Remedy's Warnung immer noch frisch in meinem Kopf war und dass ich ihn freundlich gebeten hatte. Wahrscheinlicher ist das seine Hilfsbereitschaft mit dem Inhalt des Stalles zu tun hatte. Watcher war völlig ausgeflippt als ich ihn in die Scheune geführt hatte.

Watchers panische Reaktion auf das Objekt in der Scheune war unerwartet und beängstigend gewesen. Nicht so wie Velvet Remedys leichtes Entsetzen, als sie Ditzy Doo traf. Nachdem ich ihr jedoch versichert hatte, dass das Ghoul Pony ein Freund und kein heißhungriges Zombie Pony wie die der Herde von gestern war, hatte Velvet gelächelt und perfekte Höflichkeit gezeigt. Jedoch hielt sie weiterhin Abstand und warf dem Ghoul entsetzte Blicke zu. Vermutlich hatte das Medic Pony eine Art allergische Reaktionen auf die bloße Existenz von Ghoulponys.

Ich hatte Ditzy Doos Ankunft erwartet. Silver Bell brauchte Hilfe, die wir nicht leisten konnten. Es gab vielleicht einen Ort in Manehatten wo dem armen Fohlen geholfen werden konnte, falls die Stadt noch existierte. Aber wie meine oh-so-ereignislose Reise durch Equestrias Ödland bereits gezeigt hatte, war es viel zu gefählich, jemanden wie Silver Bell mitzuschleppen. Sie brauchte Liebe, Trost, Sicherheit und eine lange Therapie. Ein Fußmarsch durch das Ödland würde das nicht bereitstellen, und eine weitere feinselige Begegnung könnte ihren Zustand sogar noch verschlimmern. Meine Sorge war, dass ihr Schmerz und ihre Wunden jetzt schon zu tief waren um noch zu verheilen. Ich konnte das nicht riskieren. Mangels weiterer Alternativen war New Appleoosa die einzig ernsthafte Möglichkeut, die mir einfiel. Nach allem, was ich über Ditzy Doo wusste, wäre kein Pony geeigneter als sie, um Silver Bell zu helfen, außer vielleicht einem ausgebildeten Psychologenpony. Außerdem wusste ich, dass Ditzy sich hervorragend um Silver Bell kümmern würde.

Ich habe nicht gedacht, dass Railright ebenfalls kommen würde. Obwohl er mir bisher immer sehr freundlich erschienen war, hatte ich bei seinem Besuch eine dunkle Vorahnung.

Ich wandte mich von ihm ab und schaute wieder auf das seltsame Objekt, immer bedacht, meine Blick nicht direkt auf die wirbelnde Oberfläche zu richten, sondern knapp daran vorbeizuschauen.

"Ayep." Calamity hatte die Tür geöffnet und stand so gerade eben in der Scheune. Er weigerte sich noch näher zu kommen, eher aus begründeter Vorsicht als aus nackter Angst. "Das is ne Freudenfeuer Bombe".

Pinkie Bell hatte einen scharfen Megazauber in ihrer Scheune.

Als Feuerwerk.

*** *** ***

Strahlen von reinem Sonnenlicht durchbrachen die Luft durch hunderte kleiner Spalten in der allgegenwärtigen Wolkendecke. Wie in der Nacht, als ich zum ersten Mal aus Stall Nr. 2 getreten war, nur statt einem unendlichen, mit Sternen übersäten Abgrund strahlte uns ein Himmel entgegen, mit dem schönsten Blau, das man sich vorstellen konnte. Ich wollte diesen Himmel um jeden Preis haben. Aber die Lücken schlossen sich noch schneller, als sie erschienen waren. Bis Mittag würde die graue Decke wieder dicht sein.

Ditzy Doo hatte Silver Bell in eine Decke gewickelt und spannte sich vor den Wagen mit geübter Leichtigkeit. Sie ertappte mich dabei, wie ich sie beobachtete, und lächelte, wobei eines ihrer seltsamen Augen nach oben rollte. Ich unterdrückte ein Schaudern, und gab ihr mein bestes Lächeln zurück. Dann warf ich einen leicht vorwurfsvollen Blick auf den Fassstapel, hinter dem Velvet Remedy sich bemühte zu bleiben, ohne sich offensichtlich zu verstecken.

„Was zum Teufel habt ihr denn jetzt mit dem Ding vor?“ fragte Calamity Railright, als sie sich von der Scheune entfernten. „Würde ja vorschlagen, einfach die Scheune draufkrachen zu lassen, aber das könnte sie auslösen. Scheiße, soweit wir wissen, könnte eine einzige Bewegung das verdammte Ding hochgehen lassen!“

Railright schnaubte. „Ich habe keinen Schimmer.“ Er hob einen Huf, um Calamity zu zurückzuhalten. „Würde es euch stören, wenn ich mit Littlepip eben ein Wort wechsel? So...Allein?“

Calamity zuckte mit den Achseln und trottete zu Ditzy Do. Railright trat auf mich zu. Mein Gefühl der Unbehaglichkeit steigerte sich.

„Weißt du, wenn Du weiter Leute zu uns schickt, werden wir eine größere Stadt bauen müssen“, setzte er beiläufig an, aber ich bemerkte einen harten Unterton.

„Naja, ich hoffe, dass ich bald noch viel mehr Ponys von den Sklavenjägern befreien kann“, gab ich zu, und dachte dabei an Fillydelphia. „Aber ich schicke sie nur zu euch, weil ihr die freundlichsten und anständigsten Leute seid, die ich bisher getroffen habe.“ Ehrlicherweise fühlte mich langsam etwas unwohl dabei, Ponys in eine Stadt zu schicken, die in der Vergangenheit mit Sklavenjägern gehandelt hatte. Ich konnte nur hoffen, dass der Zustrom von ehemaligen misshandelten Sklaven ihre Ansichten ändern würde.

„Versteh mich nicht falsch. Wir bewundern, was du versuchst zu tun. Du bist da draußen und rettest Leben, darüber beschwert sich niemand. Wir werden ihnen ein gutes zu Hause geben, und sorgen dafür, dass sich jemand um das kleine Fohlen und die anderen von Old Appleloosa kümmert."

Jetzt kommt's, dachte ich mir.

„Aber ..."Railright zog eine Grimasse. „Ihr seid rücksichtslos und gefährlich. Sechs unserer besten Zugponys wurden wegen euch abgeschlachtet, ein paar von ihnen waren gute Freunde von mir, seit längerem als ich zurückdenken kann. Ihr habt einen unserer einzigen funktionierenden Züge zerstört, und ihr habt jede friedliche Beziehung in Flammen aufgehen lassen, die New Appleloosa mit den Sklavenjägern hatte. Ich werde noch mehr Wachponys auf die Mauer brauchen, und wir werden mehr Wachen mit den Karawanen schicken müssen. Ehrlich, Ich frage mich, ob wir genug Munition in der Stadt haben, falls sie sich entscheiden sollten, sich an uns für das zu rächen, was ihr getan habt."

Ich ließ mich auf den Hintern fallen, Ohren herabhängend. Mein Herz sank wie ein Stein.

„Deshalb tut es mir leid, euch dies zum sagen … ehrlich … aber ihr seid nicht mehr willkommen in New Appleloosa." Er versuchte, den Schlag etwas abzuschwächen. „Zumindest, nicht für eine sehr lange Zeit."

Ich fühlte mich etwas betäubt.

Railright blickte über seine Schulter zu Ditzy Doo und Calamity. Die beiden verhandelten hufstampfend über den Preis für unsere erbeuteten Güter, welche allmählich unsere Satteltaschen niederdrückten. Railright lenkte seinen Blick wieder auf mich. „Ditzy Doo war verdammt hartnäckig, mit euch zu handeln. Aber ich hab sie davon überzeugen können, ihre Geschäft mit euch vor die Tore zu verlegen."

*** *** ***

Die Wolkendecke hat sich wieder vollkommen geschlossen und hüllte das equestrianischen Ödland erneut in ein trostloses Grau. Velvet Remedy und Calamity trabten vor mir her, in eine Diskussion über Songtexte vertieft. Velvet hatte es irgendwie geschafft, Calamity zu überzeugen, ein Duett mit ihr zu versuchen.

Mein Herz war wie Blei, trotzdem war ich überrascht, dass Railrights Nachricht mir nicht noch mehr zusetzte. Ich fühlte mich nicht vollkommen orientierungslos. Zu New Appleoosa hatte keine wirkliche Verbindunge, außer vielleicht dem großen Respekt gegenüber dem Autor des Wasteland Survival Guide. Ich hatte nie daran gedacht, es zu meinem Zuhause zu machen, insbesondere nachdem ich von Calamitys Gründen erfahren hatte, es nicht zu tun. So war ich nicht haltloser, als ich es letzte Nacht gewesen war.

Ich schaute auch meinen PipBuck. Auf der Karte waren einige neue Orte aufgetaucht, darunter auch unser Ziel: Manehattan. Calamity hatte ziemlich gut gefeilscht und neue Medizin, Nahrung, Feldflaschen und sogar Munition für Little Macintosh erhalten. Außerdem hatte er uns Zugang zu einigen von Ditzy Doos Karten erkauft, deren Informationen ich auf meinem PipBuck speichern konnte. Durch diese Karten habe ich auf meinem PipBuck die Ziele Manehattan (das knapp eine Woche Trab entfernt war) und Fillydelphia (welches nicht so nah war). Die Bell-Farm hatte einen kleinen Wasserreiniger besessen, wodurch wir unsere Feldflaschen für den langen Marsch vor uns auffüllen konnten.

Silver Bell ließ ihr Pinkie Pie Museum zurück. Ich hatte sie unauffällig um Erlaubnis gebeten, auf ihr Party-Time Mint-Als Rezept schauen zu dürfen. Jetzt war es in meinem Pipuck gespeichert. Aus irgendeinem Grund wollte ich es den anderen gegenüber noch nicht erwähnen.

Müdigkeit begann bei uns allen ihren Tribut zu fordern. Wir hatten nicht geschlafen bis Ditzy Doo angekommen war um Silver Bell nicht allein zu lassen. Auch als das kleine Fohlen sich in einen Albtraum reichen Schlaf weinte, hielten wir weiter Wache.

In der Ferne sah ich einen sehr schmalen weißen Turm in den Himmel aufragen, so hoch, dass er die Wolken durchstach. Ein Teil von mir war stark versucht, einen Abstecher dorthin zu machen, aber der Turm war meilenweit entfernt, das würde viele Stunden kosten.

Stattdessen versuchte ich, meine Neugier mit der kleinen Reihe von Gebäuden direkt vor uns zu stillen. Ich trottete schneller, um zu Calamity und Velvet aufzuschließen.

Velvet Remedy hatte ihren Gesang unterbrochen, bedrückt von einer Frage: "Calamity, wenn die Pegasi in den Wolken leben, was essen sie dann?"

Calamity antwortet lässig: "Oh, sie bau'n ihr Futter selbst da ob'n an". Er sah sie an: "Haste jemals von Wolkenanbau gehört?"

Velvet Remedy starrte ihn an. Calamity schaffte es, den ausdruckslosen Blick für ein paar Sekunden beizubehalten, bevor er grinsen musste.

Velvet kicherte: "Sehr witzig! Nagut, behalte ruhig deine Geheimisse. Aber eines Tages erwarte ich eine richtige Antwort."

Ich versuchte mein Fernglas rauszuschweben und einen genaueren Blick auf die Gebäude zu werfen, aber mein Levetationszauber war schon nach dem Öffnen meiner Satteltaschen erschöpft. Bei Luna´s Gnade, ich brauchte Schlaf.

Calamity hob ab und flog voraus, um eine Luftaufklärung über die Gebäude zu fliegen. Er kam zurück und schaute grimmig: "Banditen!".

*** *** ***

BLAM!

Ein weiteres Raider Pony ging zu Boden, ein Großteil ihres Kopfes war auf der Wand hinter ihr verteilt, vermischt mit dem Graffiti. Ich tauchte hinter den Apfelwagen (die Äpfel waren längst verrottet und die Raider hatten ihn mir Ponyschädeln dekoriert). Little Macintosh hatte noch zwei Schüsse übrig. Ich hatte noch weitere Kugeln, wusste aber nicht wirklich, wie ich ihn ohne meine Magie nachladen sollte. Es war schon schwierig genug, den Revolver mit meinen Zähnen abzufeuern.

Velvet Remedy kniete neben mir und kümmerte sich um einen Schnitt in Calamitys Seite. Man muss ihr zugutehalten, dass sie versucht hatte, mit den Raidern zu verhandeln. Diese beantworteten ihre Begrüßung mit einigen extrem perversen Anmerkungen, inklusive dem Vorschlag der Nekrophilie. Das

war der Moment, in dem Calamity begann, die Ponies in den Scharfschützen Positionen auf den Dächern auszuschalten.

"Hängt mich am Karr'n ein.", sagte Calamity.

"Entschuldigung?", Velvet sah ihn fragend an.

Calamity klopfte mir eine Huf gegen den Apfel-Karren. "Statt uns dahinter zu versteck'n lass uns ihn verwend'n. Schirrt mich an und klettert rein!"

Ich blicke zwischen dem Karren und Calamity hin und her. "Warte,... du sagts, du willst mit uns losfliegen während wir auf diese Typen schießen? Das kannst du?"

"Ayep."

Ich blinzelte. Es wäre sicherlich eine Neuheit in der Kriegsführung. Ich nickte zu Velvet und sie begann Calamity festzuschnallen.

Einen Moment später waren wir in der Luft. Es war anregend. Der Wind wehte durch mein Fell, der Boden hielt mich nicht länger fest. Es war wie Fallen, nur spaßig. Etwas beängsigend, aber spaßig.

"Nich' vergess'n zurück zu schieß'n!" rief Calamity, als er bemerkte, dass ich von dem Erlebniss hingerissen war. Das Geschoss eines Raider Ponys schlug in den Boden des Wagens. Vermutlich nicht das erste. Meine Aufmerksamkeit sprang zurück zum Kampf, und ich zielte.

BLAM!

Ein weiterer Raider Pony ging zu Boden. Ich visierte ein drittes durch das Zielfernrohr an und betätigte mit der Zunge den Abzug. Mein Ziel fiel, Blut sammelt sich unter ihm. Das war schon fast ZU einfach.

Leider musste ich jetzt nachladen oder die Waffe wechseln. Die Kampfschrotflinte war auf dieser Entfernung nutzlos und mein Sturmgewehr hatte ich bei dem Kampf um den Zug verloren. Da war noch das Scharfschützengewehr, welches so groß war, dass ich entweder meine Telekinese oder ein Halfter brauchte, um es abzufeuern. Ich sah mir den Wagen an, vermutlich konnte ich das Gewehr auf den Eckpfosten auflegen.

"Whoa!" rief Calamity als sich die Luft mit Kugeln füllte, eine kam so nah, dass sie seinen Kampfsattel streifte. "Lästiger Schädling! Lil'Pip, schau ma, ob du nich den hinter den Briefkast'n ausschalten kanns. Ich wende, dann hast du freie Schussbahn!"

Ich legte das Scharfschützengewehr an, legte es so gut wie möglich auf, und zielte als Calamity dein Karren herumschwang. Ich sah das Raider Einhorn, eine hässliche Stute mit nur noch wenigen verbleibenden lila Strähnen in ihrer grauen Mähne. Sie war fast komplett durch die Reihe an Briefkästen geschützt. Vor ihr schwebte ein Sturmgeweht mit Zielfernrohr, eine ernstzunehmende Verbesserung zu meinem ehemaligen Sturmgewehr. Ich hielt meine Zunge still bis Calamity's Manöver mir einen guten Schuss ermöglichten.

Der Raider tauchte fast vollkommen aus der Deckung und entfesselte einen Hagel aus Kugeln auf uns. Ich hörte Calamitys Schrei kaum, als ich in die Welt des Zielsystems S.A.T.S eintauchte, den Abzug mit der Zunge durchzog und den Raider zu dem jüngsten Gericht der Göttinnen schickte.

Der Wagen bekam gefährlich Schlagseite. "Calamity!" Velvet Remedy schrie neben mir. Der Karren machte eine scharfe Kurve in der Luft.

Ich keuchte. Calamity war angeschossen worden, glatt durch seinen rechten Flügel! Der Flügel tropfte von Blut und Calamity stöhnte vor Qualen während er versuchte, den Wagen aufrecht zu halten. "Tut mir leid Leute." wieherte er voller Schmerzen. "Es könnt' sein dass ihr ein paar Turbulenten erlebt." Der Wagen sackte zwei Meter ab was Velvet Remedy und mir einen Schrei entlockte. Calamity fing den Sturz auf, zog wieder hoch und versuchte das Dach der stabilsten Hütte zu erreichen.

Er schaffte es. Größtenteils. Mein Freund krachte auf das Dach und rutschte über die Beschädigten Dachziegel. Der Karren schlug hinter ihm in steilem Winkel auf das Dach, ein Rad brach ab, Velvet und ich wurden hinausgeschleuderte. Jetzt flog ich in der nicht so spaßigen Variante des Fallens. Ich schlug auf das Dach, prallte ab, Schmerz explodierte in meine Schulter und landete in einem Haufen aus Kisten und Munitionboxen (erstere zersplitterten beim Aufschlag).

Ich schaute gerade rechtzeitig auf, um zu sehen, wie der Apfelwagen über Calamity's Körper rollte, mit einem lauten Krachen von der Kante des Daches fiel und Calamity hinterher zog! Blut von der Schusswunde in seinem Flügel hinterließ eine schmierige Spur auf den Schindeln. Der verwundete Pegasus keuchte und trat um sich; fing sich und stemmte sich gegen den Rand des Daches. Zitternd hielt er sich fest während das Gewicht des Wagens über das fast intakte Geschirr an ihm zog. "Hilfe!"

In der Nähe stöhnte Velvet Remedy. Die Stute hatte Glück gehabt und war mit dem Gesicht voran auf einer schön weichen Matratze gelandet, einem Raider Bett (auf den zweiten Blick vielleicht doch nicht so viel Glück). Ich zog mich auf die Hufe und zuckte zusammen vor Schmerz durch Splitter, Schnittwunden und eine brutale Prellung in meiner Schulter und stürzte zu Calamity. Velvet galoppierte mit ihren längeren Beinen an mir vorbei und erreicht die Seite des Pegasus wo sie begann, das gespannte Geschirr durchzubeißen. Schnell tat ich es ihr nach. Calamity stöhnte.

Nach wenigen sehr langen Sekunden fiel der Karren mit durchgetrenntem Geschirr an der Hauswand hinunter und zerschmetterte unten, auf den Resten des Bürgersteigs.

*** *** ***

Velvet Remedy kniete auf der Matratze (welche sie umgedreht hatte, in dem Versuch eine weniger ekelhaft befleckte Seite zu finde, nur um von den Kolonien von Ungeziefer auf der Rückseite abgeschreckt zu werden) und betrachtete den Erinnerung Kristall, welchen wir im Wrack von Dizzie Doo Deliveries gefunden hatten. Sie hatte ihn noch nicht abgespielt.

Velvet hatte Calamitys verwundeten Flügel so gut sie konnte gereinigt und versorgt, ihn dann in Heilungsbandagen eingewickelt und dem Pegasus versichert, dass er am nächsten Morgen wieder fliegen können würde. Vorausgesetzt, natürlich, das er ihren Rat befolgen und am Boden bleiben würde, bis er sich etwas ausgeruht hatte.

Außerdem hatte sie den Rest unserer Wunden mit Heiltränken und Umschlägen behandelt. Wieder einmal waren unsere medizinischen Vorräte weniger geworden, als mir lieb war; Ich setzte darauf neue beim Durchsuchen der Gebäude zu erbeuten. Sicherlich hatten die Raider einige besessen.

Es gab eine Luke, die hinunter in das Gebäude führte. Sekunden nachdem wir den Apfelkarren losgeschnitten hatten, war ein einzelnes Raiderpony dort herausgestürzt, mit einem Metallrechen dessen Zinken zu tödlichen Krallen geschärft gewesen waren. Er wurde mit einem Doppelschuss aus Calamitys Kampfsattel gestoppt. Selbst am Rande der Bewusstlosigkeit war Calamity ein perfekter Schütze.

,,Warum eine Freudenfeuer Bombe?" fragte ich als ich mein Scharfschützengewehr wieder an mich nahm, und versuchte, es ohne Levitation zurück in den Halfter zu stecken. (Es stellte sich heraus, dass das Nachladen von Little Macintosh im Rahmen meiner Fähigkeiten war, aber nur solange ich die wunderbare Waffe mit meinem Mund hielt.)

Meine Begleiter schauten beide erschrocken hoch. Ich erklärte, ,,Ich meine, warum war es eine Bombe? Ich dachte Megazauber wurden gewirkt."

Calamity, welcher sich nahe des Dachrandes zusammengerollt hatte und gleichzeitig ausruhte und wache hielt, antwortet: ,,Einhörner wirken Zauber. Zebras nicht. Sie mixten ihre Magie in Tränke, Gebetsriemen und Talismane. Ihre Megazauber waren entweder in Raketen eingearbeitet, wie die, die Cloudsdale auslöschte, oder sie wurden in Bevölkerungszentren geschmuggelt und zur Explosion gebracht, wie die Freudenfeuer Bombe die Manehatten auslöschte.“

Ich nickte und richtete meine Aufmerksamkeit darauf Munition aus den Munitionskisten der Raider zu suchen. Eine verschlossene Kiste belohnte mich mit ein paar Granaten. Schick.

An Calamity gewand, „Bereit das Gebäude zu stürmen?“ Ich hoffte dass alle Raider bereits beseitigt waren und wir in Ruhe plündern konnten. Aber das war vermutlich Wunschdenken.

Calamity nickte und kam auf die Hufe. Velvet Remedy stand auf und ging an mir vorbei zur Luke. Ich lehnte mich vor und biss in das Ende von Velvet Remedys Schweif (während ich versuchte, nicht daran zu denken wie er schmeckte) und zügelte ihren Trab. „Bleib hier,“ flüsterte ich. „Lass es uns zuerst erkunden gehen“ Velvet wieherte mich leise und verständnisslos an, stoppte aber.

Calamity biss den Luken Griff mit seinen Zähnen und zog sie flügelschlagend auf (wobei er einen missbilligenden Seufzer von Velvet Remedy erntete). Das warme, flackernde Licht und der saure Geruch von brennenden Müllfässern begrüßten uns. Kriechend begann ich den Weg die Treppen hinab. Calamity folgte.

Drei Raiderponys hatten sich im Inneren verbarrikadiert, und warteten nervös darauf, dass wir uns zeigten. Ich winkte Calamity zurück und zog mich dann selbst zurück. Einen Moment später schickte ich mehrerer meiner neuen Granaten runter um die Raider zu begrüßen.

„Oh Scheiße!“ kam eine Stimme von unten, gefolgt von drei kurzen Explosionen, dann Stille welche nur vom Klang fallender Trümmer unterbrochen wurde.

Als ich wieder herunterschlich fand ich drei blutige Leichen und ein höllisches Durcheinander. Der Rest den Gebäudes war Raider-frei, auch wenn Calamity und ich ein paar Stolperdrähte wegräumen, und ein Strauß Granaten 'entschärfen' mussten, der über der Eingangstür hing, bevor ich bereit war, das Gebäude zur Durchsuchung freizugeben. (Leider hatten weder Calamity noch ich das nötige Feingefühl für das Entschärfen von Sprengstoffen und Fallen welches uns ermöglich hätte, die Granaten wiederzuverwenden. Die Entschärfung des Granatenstraußes wurde also aus größt möglicher Entfernung durchgeführt, und beinhaltete einen geworfenen Eimer und schnelle Beine.)

Ich ging zurück zur Treppe und rief Velvet Remedy herunter.

„Oh, kann ich jetzt runter kommen? Wie nett.“ Velvet warf mir einen genervten Blick zu und trottete an mir vorbei.

Verdammt.

Unten hörte ich sie scharf einatmen bei dem Anblick des Schlachtfelds. Ich schloss die Augen und zuckte zusammen, dann öffnete ich sie wieder und ging ihr nach.

*** *** ***

Die Gebäude hatten einmal unter anderem eine Poststelle, ein Lebensmittelgeschäft und ein Rekrutierungsbüro für die equestrianische Armee beherbergt. Letzteres hatte einen direkten Treffer abbekommen, sodass nur noch zwei freistehende Wände übrig waren. Auf einer davon prangte immer noch ein großes Werbeposter ("Auch du kannst ein Steel Ranger sein!" es verkündet es. Darunter das Bild eines sich aufbäumenden Pony... oder zumindest die sich aufbäumende Gestalt einer Ponys in einer stählernen Ganzkörperrüstung, komplett mit leuchtender Lampe auf dem Kopf in einer steinigen, mit toten, blutigen Zebras bedeckten Landschaft.) Der Rest des Gebäudes war in den Krater in der Mitte gestürzt.

Wir waren auf dem Dach der Poststelle abgestürzt. es war das ergiebigste Gebäude, was unsere Plünderung betraf, da die Raider dort alles Mögliche gelagert hatten, von Kartons voller Zigaretten über die verschiedensten Dinge welche ich für den Bau einer Giftnadelpistole brauchte. Nur medizinische Vorräte gab es nicht. Unangenehm.

Das Lebensmittelgeschäft war schon lange ausgeräumt und das innere zum Lager der Raider umgebaut worden; die ausgeweideten Körper ihrer Opfer hingen von der Decke zwischen dreckigen Matratzen und Tellern voll ekelhaftem Essen. Pornografische und blasphemische Graffitis waren überall. Velvet trotz unserer Warnung darauf, in den Laden zu kommen, flüchtete jedoch sofort und kotzte in einen der Briefkästen auf der anderen Seite der Straße.

Ich trabte zu der Leiche des Einhorns, nahm das Sturmgewehr mit meinen Zähnen auf und versuchte, es in eine meiner Satteltaschen zu tun, bis ich aufgab und es zusammen mit den Feldflaschen am Gurt um den Hals hängte. Calamity hatte die anderen Raider Ponys bis auf die Rüstungen von Waffen und Ausrüstung befreit. Nun nahm er die Waffen auseinander, um aus den besten Teilen bessere Waffen zu bauen. Ich trabte rüber, um ihm zu zuschauen; ich hatte das auch mal gemacht, aber er war wesentlich besser darin.

Velvet Remedy, die etwas mitgenommen aussah, rief mich als sie herübertrabte. "Da ist ein Panzerschrank in dem Krater der immer noch in Ordnung aussieht, Liebling. Willst du dich mal darüber hermachen?" Ich ließ sie vorausgehen.

Glücklicherweise Haarnadel und Schraubenzieher immer noch innerhalb meiner magischen Möglichkeiten. Während ich versuchte, dass Schloss zu knacken, fragte ich Velvet: "Wir brauchen einen Platzt zum Ausruhen. was hältst du davon, hier zu schlafen?"

"In einer Raider Stadt?" fragte sie skeptisch. "Hast du ihre Inneneinrichtung gesehen? Nicht nur ist sie unglaublich widerlich ist, sondern auch außerordentlich ungesund. Ich denke fast, sie waren nur so leichte Ziele für euch beide, weil sie durch Krankheiten beeinträchtigt waren. Nichts für ungut."

Ich wieherte leise und konzentrierte mich auf den Safe.

"Außerdem könnten noch von ihnen auf einem Raubzug sein. Willst du wirklich schlafen, während die zurückkommen?"

Da hatte sie Recht. So müde ich auch war, dies war ein grässlicher Ort zum Ausruhen.

Der Safe öffnete sich mit einem Klick. Ich fand einen weiteren StealthBuck und eine Ausgabe von Zebraspionagetaktiken ("Kenne deinen Feind!"), sowie ein paar sehr verblichene Dokumente und einige schwach leuchtende magische Energiegranaten. Eine Audionachricht lag ganz hinten. Ich lud sie auf meinen PipBuck und lauschte.

*"Ich schicke dir eines von den Geräten die aus Shattered Hoof Ridge geborgen wurden. Geheimdienste stellten fest, dass die Zebras Unsichtbarkeitszaubertalismane entwickelt haben, doch **dieses** sieht aus, als wäre es vom Ministerium für Magie entwickelt worden. Es ist sogar PipBuck kompatibel. Es tut mir Leid das zu sagen, aber es scheint ganz als hätten wir Verräter in den eigenen Reihen. Wenn jemand im Ministerium für arkane Wissenschaften Technologien an die Zebras weitergibt, wird die Prinzessin handeln müssen."*

Keine bekannte Stimme, aber schon das dritte Ministerium, das ich nun beim Namen kannte. Drei von sechs. Sechs heldenhafte Freunde; sechs Ministerien. Das Ministerium der Moral und das Ministerium für Frieden waren die einzigen anderen über die ich etwas wusste.... oder doch nicht? Nein, es gab noch eins, nur kannte ich seinen Namen noch nicht. Die Figur des orangenen bockenden Pony war auf jeden Fall eine der einzigartigen magischen Artefakte, von denen Pinkie... nein, Silver Bell erzählt hatte. Die Cutiemark mit drei Äpfeln war identisch mit dem Symbol auf dem Schaft von Little Macintosh. Der Fakt, dass ich mental eine Verbindung zwischen Watcher´s Heldinnen und der Waffenfabrik, bewacht von ponyförmigen Robotern mit lebenden Gehirnen herstellen konnte ließ mich im innersten erschaudern. Ich bekam langsam das Gefühl das ich vieles von dem, was ich früher oder später über die Ministerien erfahren musste nicht mögen würde.

Zumindest das Ministerium für Frieden schien harmlos zu sein.

*** *** ***

Kurvenreiche Bahngleise schnitten durch die runden, felsigen Hügel und kreuzten unseren Weg und wir begannen ihnen zu folgen. Es war nicht exakt die richtige Richtung aber sie war ungefär richtig und ich

ging davon aus das die Schienen sich langsam in die richtige Richtung winden und uns vermutlich bis nach Manehatten führen würden. Außerdem hatten sie den Vorteil relativ flach zu sein. Die ganzen Hügel machten mir zu schaffen.

"Nie mehr in diesem vergoldeten Käfig leben", Velvet fing an zu singen. "gefesselt sein ist nun vorbei. Fort vom Pfad, der mir gegeben; Der Vogel fliegt, endlich frei."

"Verschlossne Augn hatten mich g‘blendet", stimmte Calamity mit ein. Seine Stimme war der von Velvet Remedy nicht ebenbürtig, aber er traf den Ton erstaunlich gut. "nur g‘sehn, was zu sehn war b‘stimmt. Die Zeit ihre Lügn endlich g‘endet; Fesseln brechn, Flügel schlong, was mir keiner mehr nimmt!"

Wow. Zum zweiten Mal an diesem Morgen fiel ich auf meine Hinterläufe, mein Mund hing offen. Velvet Remedy und Calamity sangen weiter ohne zu merken, dass ich stehen geblieben war und sie anstarrte. Ich warf mich zurück auf die Hufe und trottete schneller um sie einzuholen.

Da war ein Teil meiner Seele der einfach überquoll vor Glück, meine Freunde so zu sehen. Ein Teil meines Geistes war in konstantem Jubel, das ich gerade erlebte wie Velvet ein neues Lied komponierte. Dann war da der nerfige sachliche Teil, der mich erinnerte, dass die beiden alles in unserer Umgebung auf unsere Position aufmerksam machten. Ich nahm an das Velvet Remedy es nicht besser wusste – obwohl sie ein paar Stunden länger als ich hier draußen war als ich, hatte sie weniger Erfahrungen damit, durch das Ödland zu reisen; und ihr Geist schien andere Prioritäten zu haben. Clamaity hingegen interessierte es wahrscheinlich einfach nicht. Es gab nicht viele Gefahren da draußen, vor denen er nicht einfach weg fliegen konnte und ich vermutete das er manchmal vergaß dass er mit zwei erdgebundenen Ponys unterwegs war.

Ich ignorierte fleißig diesen Teil von mir. Für's erste half mir das Lied, meine Beine in Bewegung zu halten.

Als wir einen steilen Hügel umrundeten erreichte Velvet Remedys und Calamitys Lied ein abruptes Ende, „Ich hab noch keine Idee für die Überleitung,“ gab Velvet ein wenig verlegen zu. „Aber der Refrain ist gut.“

Calamity stimmte zu, er hatte richtig Gefallen an dem Projekt gefunden. Er breitete seine Flügel aus, flog hoch und landete auf einem aus dem Hügel herausragenden Felsen. Dann duckte er sich. „Da vorn' is' was“ Er glitt zurück zu uns herunter. „Da sind ne Ladung Ponys um nen Haufen zusammengekrachte Wagen versammelt.“ Calamity überprüfte das sein Kampfsattel geladen war. „Sie sehn aus als könnten es Raider sein...“

„Sehen aus als ob?“ fragte ich warnend.

Calamity pausierte, errötend. „Ja....also...ehm..., besser wir näh'rn uns vorsichtig. Vorsicht ist besser als Nachsicht und so. Glücklicherweise ham sie uns noch nich gesehen, also...“

„Bist du dir da sicher, Pony?“ sagte eine raue Stimme aus der Luft über uns. Der gepanzerte Greif schlug vor uns in Kampfposition auf – Krallen rasiermesserscharf, eine gezackte Narbe von ihrem Schnabel über die Stelle, wo mal ihr linkes Auge gewesen war und eine dreiläufige, magische Energieschrotflinte in einem Schnellzugholster unter ihrer Brust.

*** *** ***

Der vom Kampf gezeichnete Greif nannte sich Gawd und wir waren ihre „Gäste“. Ich muss zugeben ich fand sie...beeindruckend.

Gawd führte uns die Schienen entlang zu dem, was mein Pip-Buck Junction 0-7 nannte. Calamitys „Haufen zusammengekrachter Wagen“ stellte sich als verrosteter alter Zug heraus, mit Anhängern, die eine Barrikade über den Schienen bildeten. Die Anhänger waren seltsam – ich hatte vorher noch nie Viehwagons gesehen. Die Räder der Lok fehlten. aus den Kakteenartige Ranken, die sie fast komplett überwucherten schloss ich, dass sich in Junction Seven für mindestens eine Dekade nichts mehr bewegt hatte.

Ponys hatten die gefangenen Wagen in einen Wachposten verwandelt. Verrostetes Wellblech bildete geschützte Hütten an der Seite der Wagons. Dem Gestank zu Urteil war das alte Schalthaus ihr Abort. Velvet Remedy hob einen Huf zu ihrer Nase, ihre Augen tränten.

Calamity bemerkte, wie ich die Viehwagons ansah. „Hab Geschichten gehört, die Sklavenhändler nutzten die Dinger um Sklaven über lange Distanzen zu befördern.“ murmelte er, nach einem nachdenklichen Moment, "Hab's jedoch nie mit eignen Augen g'sehen.“ Ich erfasste Größe und die Anzahl der Wagen und erkannte: Das waren eine Menge Sklaven!

Andererseits benutzten diese Ponys die Wagen mit Sicherheit nicht, um andere Ponys zu kaufen und zu verkaufen. Sie waren in die gleiche Rüstung gekleidet, die ich damals von den Raidern genommen hatte, aber auf den zweiten Blick zeigte sich, dass mehrere magischen Energie Waffen verschiedener Art trugen. Und als wir uns näherten wurden meisten dieser Waffen zügig auf uns gerichtet.

Meine Ohren legten sich an, als ich mich an das der Zug Ponys erinnerte, welches durch einen Treffer vaporisiert wurden und nur pink glühende Asche zurück ließ. Erst jetzt fiel mir auf, dass ich diesen Effekt an meinem ersten Tag draußen ebenfalls gesehen hatte -- das vom Watcher kontrollierte Sprite-Bot hatte eine ähnliche Waffe gegen den Blutsprite benutzt. (Also waren die Sprite-Bots vielleicht doch nicht reine Erdpony Technologie.) Trotz unserer Situation entgleisten meine Gedanken. Was hatte Watcher über Blutsprites gesagt? Wenn du Parasprites mit Verderben kreuzt. Welches magisch radioaktiv ist, richtig? Oder ist das was anderes?

„Hoi!“ rief Gawd. „Lasst sie durch. Ich und diese kleinen Ponys werden uns nett unterhalten.“

Hufe hoben sich zum Gruß, mehrere riefen „Hoi“ zurück bevor sie wieder zu ihren vorherigen Beschäftigungen zurückkehrten. Eine braune Stute mit einem fehlenden Bein nutzte ihre Krücke um Spark Batterien in das Magazin einer stationären mehrläufigen, magischen Energiekanone zu stopfen. Ein pinkes Einhorn hatte mehrere Fässer aus der Kanone geholt und säuberte sie mit seinem Horn. Er bewegte sich langsam als wären seine motorischen Fähigkeiten beinträchtigt, aber seine telekinetsische Hornarbeit war flüssig und präzise. Ich bemerkte alte Narben – dutzende mindestens, wenn nicht sogar hunderte – alle über seinen Rücken und seine Beine verteilt. Er war bis fast zu Tode gepeitscht worden. Viele Male.

Ich schaute zu meinen Freunden. Calamity war langsamer geworden und warf neugierige Blicke auf die stationäre Waffe. Velvet Remedy war sehr besorgt, wenn nicht gar entsetzt über die Verfassung einiger der Ponys.

Ein halb verhungertes Fohlen trottete aus einer schattigen Nische im rostigen Metall, eine Feldflasche um seinen Hals, welche er jedem des halben Dutzend Ponys anbot, die ich entdeckten konnte.

Velvet lehnte sich dicht zu mir und jammerte nervös, „Wo sind wir hier bloß hineingeraten?“

Mit Kralle und Flügel wies uns Gawd in den einzigen Passagierwagen vom Zug, welcher an der zerstörten Lokomotive lehnte. Dem Gestank nach Federn im inneren zu urteilen war das eindeutig Gawds Haus. Oder zumindest ihr Büro.

„Schließ die Tür,“ befahl sie einem blauen Erd-Pony als sie hinter uns herein kam. Die Tür schloss sich mit einem metallischen quietschen, ich hörte mehrere Riegel zuschnappen. Wir waren mit dem Greif eingeschlossen.

Ironischerweise, wären wir in besserer Verfassung, wäre dies ein großer taktischer Fehler des Greifs gewesen – drei gegen einen und zumindest zwei von uns waren kampferprobt. (Es komisch und irgendwie unangenehm, von mir als jemand zu denken, der einen Kampf mit Zuversicht begegnen könnte. Nicht zum ersten Mal musste ich mich fragen, ob das Ödland mich zum besseren veränderte oder mich einfach nur veränderte.) Im Moment jedoch, mit meiner stark geschwächten Levitationsmagie waren wir wahrscheinlich am Ende falls es zu einer gewaltsamen Auseinandersetzung kam. Derselbe Grund hatte mich gezwungen, die „Einladung“ von Gawd überhaupt annahm. Die Situation hatte sich nicht geändert.

Der Raum war spartanisch eingerichtet, außer dem Tisch mit einem schimmernden Terminal und eine zerfledderten schwarzen Flagge an der hinteren Wand, die boshafte, aus der Dunkelheit kommene Krallen zeigte. Gawd stolzierte hinter den Tisch, legte ihre Krallen darauf und starrte uns an. Ich schüttelte meinen Kopf, versuchte den Nebel des Schlafentzugs aufzulösen und ertappte mich bei dem Gedanken, dass sie wirklich attraktiv aussähe, wäre sie nur ein wenig jünger und, nun ja, ein Pony.

„Wichtigstes zuerst,“ Gawd blickte uns finster an. „Wer seid ihr Ponys und für wen arbeitet ihr?“

Calamity sträubte sich. „Ich könnt dich dasselbe fragn!"

„Achte auf deine Manieren, Pegasus! Du bist in unserem Territorium und in meinem Haus. Ich frage, ihr antwortet.“

Ich legte einen beruhigenden Huf auf Calamitys Flanke. Ihre Frage war gerechtfertigt. Einen Schritt vortretend, sagt ich: „Ich bin Littlepip. Das sind Calamity und Velvet Remedy. Wir sind nur auf der Durchreise.“ Wir waren außerdem mit zunehmender Verzweiflung auf der Suche nach einem Schlafplatz, aber das würde ich nicht verraten, noch weniger wollte ich den Eindruck erwecken, dass wir irgendwo in der Nähe schlafen würden.

„Hat Mr. Topaz euch die Erlaubnis gegeben unser Gebiet zu durchqueren?“

Irgendwas ließ mich vermuten, dass das war eine Fangfrage war. Aber bevor ich eine strategisch kluge Antwort formulieren konnte fragte Velvet Remedy, „Wer ist Mr. Topaz?“

Der graue Greif lehnte sich über den Tisch und fokussierte Velvet Remedy mit ihrem einen heilen Auge. „Wie bitte?“ Sie starrte Velvet abschätzend an.

Velvet Remedy blieb standhaft. „Du hast uns nach Mr. Topaz gefragt, jemand dessen Namen ich noch nie gehört habe. Ich hab dich gefragt, wer das ist. Was ist daran so schwer?“

Ich musste mich zwingen mir nicht die Hand vor's Gesicht zu schlagen.

Gawd jedoch sah etwas in Velvet, dass sie überzeugte, dass das Einhorn aufrichtig war. Der Greif setzte sich wieder. „Du weißt es wirklich nicht, oder?“ Der Anflug eines Lächelns passierte ihren Schnabel, ihre Narbe verwandelte sich in etwas Unschönes. „Na wenn das nicht interessant ist!“ Sie klickte mit ihren Krallenspitzen während sie uns nachdenklich ansah.

„Also?“ Velvet Remedy legte nach.

Gawd lehnte sich mit einem nun breiten Lächeln zurück, „Mr.Topaz ist der Herr und Meister von Shattered Hoof und allen angrenzenden Territorien.“

Calamity kicherte. „Ach, das sind doch Pferdeäpfel. Dies is nich mal in der Nähe von Shattered Hoof Ridge.“

Gawd rollte mit den Augen. „Nein. Aber ihr seid keine halbe Stunde Flug von Shattered Hoof, der Steinfarm, welcher nach der Schlacht Shattered Hoof benannt wurde, entfernt.

„Steinfarm?“

Gawd Facewinged. „Ernsthaft? Verstehst ja wohl Stein-Farm, oder?“ Sie starrte in unsere ratlosen Gesichter, dann seufzte sie. „Manchmal sind in Steine Edelsteine drin. Solange du kein Einhorn hast, das dir sagen kann, welche Edelsteine haben und welche nicht, musst du sie aufbrechen um zu schauen, was drin ist. Um das klar zu stellen, ihr müsstet auf dem Weg hierher durch mindestens eine Steinfarm gekommen sein."

Velvet Remedy hob eine Augenbraue, verwirrt. „Wie baut man Steine an?“

„Uh. Einfach. Du nimmst ein Stück Land wo Steine eine höhere Wahrscheinlichkeit für Edelsteine haben und dann erntest du sie.“ Wir beeindruckten den Greif eindeutig nicht mit unserer Ignoranz. Mit einer Kralle wedelnd, „Manche Ponys hatten sogar die Gewohnheit, die Steine von einem zum anderen Feld zu bewegt, um die Wahrscheinlichkeit von Edelsteinen zu erhöhen...“

„Das macht keinen Sinn,“ platze ich heraus. Schließlich wuchsen Edelsteine nicht in Steinen wie Samen in der Erden. Mein Kopf schmerzte.

Calamity machte es nur schlimmer als er sagte: „Ich denke es ist Tradition.“

„Dann ist es eine blöde Tradition,“ erwiderte ich. „Das sind Steine. Edelsteine sind nicht magisch; ein Stein hat keine höhere Wahrscheinlichkeit auf Edelsteine nur weil man ihn liebt, sich um ihn kümmert, er extra Sonnenlicht bekommt oder bessere Erde zum drauf rumliegen.“

„Naja, Edelsteine können magisch sein. Ich mein, wie viele magische Artefakte benutzen Edelsteine? Du brauchst Edelsteine um magische Energie Waffen zu bauen. Sie benutzen die Steine um die Energie zu fokussieren und zu verstärken.“

Ich starrte. Erstens, das war viel mehr technisches Wissen über Dinge der arkanen Wissenschaften, als ich jemals von Calamity erwartet hätte. Zweitens war ich nie auf den Gedanken gekommen, dass Edelsteine magisch sein könnten.

Gawd saß vor uns und wartete ungeduldig. Nach einer stillen Pause schaute ich sie an. „Ich denke wir sind fertig. Bitte fahr fort.“

*** *** ***

Gawd hatte einen Job für uns. Versprach Kronkorken und eine ungestörte Weitereise als Gegenleistung.

Natürlich hatten wir ein paar Fragen. Angefangen mit, „Warum wir?“

„Weil ihr Ponys nicht hier aus der Gegend kommt. Ihr habt keine Verpflichtungen gegenüber irgendjemandem hier. Das erlaubt euch zu handeln wo ich nicht sein kann, Dinge zu tun, die sich ein Angestellter von Mr. Topaz nicht erlauben könnte.“ Sie gab uns einen durchdringenden Blick. „Ihr versteht?“

Ich nickte langsam. „Du möchtest, dass wir etwas tun, was du nicht tun kannst ohne gegen deine Loyalität gegenüber Mr. Topaz zu handeln.“

„Aber ist es nicht trotzdem unloyal jemanden anzuheuern der deine Drecksarbeit erledigt?“ Fragte Velvet Remedy.

Gwad funkelte sie an. „Schau her. Meine Loyalität gilt nur zwei Dingen. Dem Vertrag und den Kronkorken. In dieser Reinfolge.“ Sie lehnte sich zurück und schaute über die Schulter auf die Flagge hinter ihr. „Meine alte Crew musste das Lernen als sie sich entschieden, Red Eyes Angebot anzunehmen und ihm die Karavane auszuliefern, für deren Schutz wir bezahlt wurden.“ Sie drehte sich wieder zu uns. „Talons brechen keine Verträge. Nicht mal für Tonnen von Kronkorken. Das haben sie am eigenen Leib erfahren, als ich ihnen in den Rücken schoss.“

Ihr lächeln wurde grimmig, „Es war eine Sache der Ehre.“

Seinen Freunden in den Rücken zu schießen klang nach keinem Ehrenkodex, den ich nachvollziehen konnte. Trotzdem. Gawds Worte warfen eine neue galoppierende Flut von Fragen auf. Sie war gnädig genug, für eine kleine Weile zu antworten.

"Red Eyes, der Typ in dem Sprite-Bots, er ist der Anführer der Sklaventreiber?"

„Ja. Ironisch oder? Er predigt diesen ganzen Pferdemist über Frieden und Einigkeit und ein den Bau einer besseren Zukunft und er baut sie auf den Rücken von hunderten Sklaven. Ich kann nicht glauben das ihm so viele von euch Ponys diesen heuchlerischen Müll abkaufen.“

„Aber Greife nicht?“

„Zur Hölle nein. Egal was er zahlt, ich würde nicht in diesen giftigen Apfel beißen.“ Gawd zog eine Grimasse und fügte hinzu, „Nicht das er etwas anbieten würde. Keine Einheit für Greife. Wir sind nur angeworbene Flügel für ihn.“

„Und die Greife arbeiten für ihn?“

„Ja.“ Gawd sah aus als würde sie das entweder abstoßend oder dumm finden. Oder womöglich abstoßend dumm. „Die Talons arbeiten für jeden der zahlt. Sklaventreiber, Raider, gute kleine Stadtponys, Karawanen. Wer auch immer die Kronkorken hat. Wir spielen nicht Politik und wir schlagen uns auf keine Seite. Außer, natürlich, es steht im Vertrag. So ist es die Art der Greife seit über zweihundert Jahren. Red Eye versteht das. Und anders als manche hat er keine Bedenken seine Streitkräfte durch unsere Art zu ergänzen.“

„Talons?“

„Die Talons,“ Gawd schaute stolz zur Flagge, „sind die besten Söldner im ganzen Equestrianischen Ödland seit vor der Zeit, als Equestria noch kein Ödland war.“ Sie klopfte sich stolz auf die Panzerung. „Kannst dir kein besseren anheuern“

„Warum...?“

Aber Gawd hatten das Ende ihre Plauderlaune erreicht. „Genug!“ Ich bin nicht euer verdammter Lehrer. Ich bin die, die euch für einen Job anheuert. Macht es, und zwar richtig, dann könnt ihr mich alles fragen was ihr wollt während ich euch hier sicher raus bringe.“

Ich schaute zu meinen Gefährten. Die Aufgabe an sich sollte nicht das Problem sein. Es war immerhin genau mein Spezialgebiet. Ich würde kaum die Magie benötigen die ich kaum noch hatte.

Gawd klickte nochmal mit ihren Krallen. „Oh eine Sache noch.“

Woher wusste ich bloß, dass mir das nicht gefallen würde? „Was?“

„Nebensache.“ Gawd lächelte, ein kaltes, freundloses Lächeln. „Nicht das ich euch nicht traue. Aber ich muss sicherstellen, dass du nicht vorhast, dort rein zu gehen und Deadeye alles über unsere kleine Abmachung erzählt. Also: Einer von euch bleib hier bei mir.“

„Zur Hölle nein,“ knurrte Calamity.

„Oder stattdessen...“ schlug ich vor, „könntest du dich auf mein Horn setzen und dich drehen.“

Gawd schmunzelte tatsächlich darüber. Sie öffnete ihre Krallen nacheinander. „Wenn ihr den Job nicht wollt seit ihr frei zu gehen. Ich werde die Ponys draußen das Tor öffnen lassen und ihnen sagen das ihr nicht mehr unter meinem Schutz steht.“ Sie hob eine Augenbraue und tat, als gäbe sie uns Zeit über die "Auswahl" nachzudenken. „Ihr macht den Job, das ist eure Wahl.“

Okay, nicht so toll. Ich starrte den Greif wütend an. „Ok. Du kannst mich haben.“ Ich zuckte zusammen und stellte klar, „als deine Gefangene.“

Gawd überlegte keinen Augenblick. „Nein.“ Eine rasiermesserscharfe Kralle schnitt durch die Luft und zeigte auf Velvet Remedy. „Sie wird bleiben.“

Mein Kopf wiederholte Calamity's Worte: Zur Hölle nein! Ich öffnete meinen Mund, in der Erwartung dass der Strom aus Beschimpfungen auf meiner Zunge selbst einen Raider schocken würde. Aber Velvet Remedy kam mir zuvor.

„Einverstanden.“

„Was?!“ Ich drehte mich entsetzt zu ihr.

Velvet nickte lediglich. „Hier gibt es Ponys um die ich mich vielleicht kümmern kann. Außerdem werden deine speziellen Fähigkeiten für diese Unternehmung gebraucht...“

„Warte,“ unterbrach Gawd. „Kümmern? Sag bloß nicht du bist auch so ein Prediger.“

Velvet Remedy fixierte den Greif ihrerseits mit einem Blick. „Vielleicht hättest du mehr über mich herausfinden sollen bevor du darauf bestehst das ich hier bei dir bleibe."

*** *** ***

Calamity reichte mir das Fernglas und hockte sich wieder hinter eine Gruppe Felsen auf der Hügelspitze. Ich nahm es und schaute hinab in ein kleines, unnatürliches Tal, umgeben von Felsabhängen.

Mehrere Reihen von Gleisen schnitten durch das Tal und endeten am eisenbewehrten Eingang einer Festung. Wände aus Beton und vergitterten Fenstern erhoben sich rund um einen Innenhof, welcher durch ein Dach aus Stacheldraht kaum zu erkennen war (bis auch ein klaffendes Loch an einer Seite, durch das man ohne Schwierigkeiten einen Güterwagon hineinfallen lassen könnte). Die brüchigen Überreste einer Straße zerschnitten durch mehrere Betonbarrieren, endeten an einem zweiten Tor aus massivem Metall flankiert von einem Wachturm. Ich konnte einige wenige Ponys zwischen dem Tor und den Türmen sehen.

Shattered Hoof Umerziehungshof

"Reformierung abweichender Moralität durch harte Arbeit und liebevolle Pflege."

Wir waren gewarnt worden, dass das umliegende Tal vermint worden war. Die Straße wäre eine Todeszone. Selbst wenn ich alleine ging und den StealthBuck verwendete, bezweifelte ich ob ich durch die Tür käme. Sie wirkte als wäre sie nur von innen zu öffnen. Wenn wir uns rein schleichen wollen, haben wir nur eine einzige Möglichkeit. Ich schaute zu Calamity und sah, dass er zum selben Ergebnis gekommen war

"Ich denk, ich warte bis's was dunkler is, dann flieg ich dich rein."

ich nickte: "Sicher deine Flügel kriegen das hin?"

Calamity spreizte seinen bandagierten Flügel und machte in paar Flügelschläge. "Ayep. Funktioniert. Braucht mehr als nur ne Kugel um mich aus der Luft zu holen." Schnell fügte er hinzu: "Zumindest solange ich keinen Apfelkarren ziehen muss."

Ein Schatten huschte über sein Gesichtsausdruck als er seinen bandagierten Flügel ansah. Der Flug wird ein Risiko darstellen. Ein dunkler, ponyförmiger Fleck am Himmel - irgendein Pony könnte das bemerken, besonders wenn die nach Greifen Ausschau hielten. Ich wollte es nicht riskieren, dass erneut getroffen wurde. Und der StealthBuck konnte nicht uns beide tarnen. Ich grübelte über das Problem bis mir eine Idee kam. Es könnte funktionieren, auch wenn ich es hasst, Calamity zu bitten, mit seinem verletzten Flügel zu fliegen. (Obwohl er es selbst vorgeschlagen hatte).

"Calamity, erinnerst du dich an die Matratzen damals beim Lebensmittelgeschäft?" fragte ich.

Eine Stunde später, als sich der wolkenverhangene Himmel verdunkelte, glitt Calamity in langsamen Kreisen auf das riesige Loch im Stacheldraht über der Fels Farm zu. Seine Vorderläufe waren um mich geschlungen. ich wiederum belastete meine Telekinese mit der Decke einer Raider Matratze, welche unter uns flog. Das fleckige Grau des fliegenden Rechtecks tarnte unseren Umriss am Himmel.

Shattered Hoof war ein Zuhause für geflohenen Sklaven geworden, viele aus dem Zug, der in Kreuzung R-7 in einen Hinterhalt geraten waren. Die Ponys waren dazu übergegangen als Lebensunterhalt umliegende Farmen zu plündern. Schon der Gedanke ließ meinen Magen verkrampfen. Ich hatte für die Freiheit mehrerer gefangener Ponys gekämpft und mein Leben und das meiner Freunde riskiert (nicht zu vergessen die Leben der unschuldigen Zug Ponys), um ihnen ihre Freiheit zu geben. Die bloße Idee, dass sich einige ehemalige Sklaven der abscheulichsten Form der Barbarei zuwandten schälte mir die Haut vom Fleisch.

Ihr Anführer war ein Pony namens Deadeyes der für ein anscheinend höher gestelltes Pony befahl, das nur Deadeyes kannte: Mister Topaz. Für Mister Topaz organisierte Deadeyes Raubzüge außerhalb von Shattered Hoof und hielt die Steinbrüche in Schuss.

In der Festung, so hatte Gawd uns gesagt, in der Sicherheit von Deadeyes' Büro gab es einen Tresor. In diesem Tresor war ein Geschäftsbuch. Gawd wollte es haben. Sie hatte nicht gesagt warum.

Ehrlich gesagt hatte ich meine eigenen Gründe da einen Blick rein werfen zu wollen.

Geschickt schoss Calamity durch den zerrissenen Bereich des Stacheldrahts und landete sanft in einer Ecke des Hofs. "Siehste?" flüsterte er großspurig "Nix dabei."

kaum einen Herzschlag später trotteten zwei Shattered Hoof Raider Ponys vorbei. Calamity und ich wichen in den Schatten zurück und ich zog die Mattratze über uns. Wir hielten den Atem an.

"Hasse was gehört?" hörte ich das eine Pony das andere Fragen.

"Jepp. Meine Magen. Knurrt."

Sie schienen ein paar Sekunden zu warten. Der Gestank, der aus dem Stoff kroch brachten meine Augen zum Tränen und verknotete mein Magen. Ich fürchtete, dass ich niesen oder brechen würde.

Endlich hörte ich ihre Hufe davonklappern. Ich stieß die elende Deckung von uns und saugte frischer Luft ein. Danach schoben Calamity und ich uns die Wand entlang zur erstbesten Tür. Sie war abgeschlossen. Aber nicht für lange.

*** *** ***

"Nich der Safe den du eigendlich knackn sollst“, kommentierte Calamity als er an der Tür Wache schob.

Wir hatten es geschafft, in das Besucherzentrum des Umerziehungs... sehen wir den Tatsachen in's Gesicht, des Gefängnisses einzubrechen. Die Poster an den Wänden zeigten lächelnde glückliche Ponys die Steine zertraten und wunderschöne Edelsteine freilegten, oder besagte Edelsteine zu Aufseherinnen brachten, die vor Anerkennung nur so strahlten. („Hier lehren wir diese armen Ponys, die ihren Weg verloren haben, wie sie sich wieder in die Gesellschaft eingliedern können!“ versprach ein Banner. Ein anderer: „Nach kurzer Zeit sind unsere Gäste stolz auf ihre gute, ehrenvolle, harten Arbeit die die Kriegsanstrengungen unterstützt!“)

In aller Welt konnte ich mir meinen Huf nicht oft genug in's Gesicht schlagen, um meine Gefühle zu beschreiben.

Zwei Verkaufsautomaten standen Seite an Seite neben Calamity, ihre Lichter flackerten. Beide waren aufgestemmt und Sparkle-Cola und Sunrise Sarasparilla waren gestohlen worden. (Die hintere Maschine zeigte ein Bild von der Göttin Celestia, welche die Sonne über glücklichen Sunrise Sarasparilla Trinkern aufgehen ließ.) Wir hatten es jedoch geschafft, einige alte Vorkriegsmünzen aus beiden Maschinen zu bekommen.

„Es dauert nur einen Moment,“ sagte ich wärend Haarnadel und Schraubendreher heraufschwebten. Der Tresor an dem ich arbeite war nicht Deadeyes; Es war ein Lagerungssafe für verlorene Wertsachen. Dieser Teil des Gebäudes war nicht mal richtig baulich mit dem Gefängnis verbunden. Wir würden uns wieder dem Hof stellen und es an einer anderen Tür versuchen müssen.

Calamity schüttelte den Kopf. „Ehrlich, ich fühl mich nicht gut dabei. Ich weiß nicht warum wir das machen. Helfen wir damit nicht Raidern?“

Ich stoppte. Diesen Gedanken hatte ich auch schon gehabt. „Wir machen das weil wir nicht in der Verfassung sind, gegen dieses Leute zu kämpfen. Das wäre schon hart wenn wir vollkommen gesund und ausgeruht wären.“ Ich atmete tief durch. „Außerdem ist das die Chance, ein wenig zu erforschen, was hier eigentlich vor sich geht.“

„Es interessiert mich nicht wirklich, was in nem Raider Camp vor sich geht. Außer wie ich dafür sorgen kann, dass hier nichts mehr vor sich geht“

Ich drehte mich zu Calamity und schüttelte den Kopf. „Nein, nicht nur hier. Überall.“ In meinen Kopf fügte sich so langsam ein Bild zusammen, das ich nicht sehr mochte. „Ich hab Dinge gesehen die darauf hindeuten, dass diese Situation nicht normal für das Equestrianische Ödland ist. In meiner ersten Nacht draußen wurde ich von Sklaventreibern gefangen. Sie sind direkt zur Raider-Brücke gegangen in der Erwartung, Zoll bezahlen zu müssen. Stattdessen haben die Raider das Feuer eröffnet. Damals hielt ich das für einen Glücksfall aber inzwischen denke ich anders...“

Calamity schaute mich abschätzend an und wog die Ideen ab die ich vorgebracht hatte.

„Diese Pseudo-Göttin in Alt Appleloosa, sie war neu. Die Sklaventreiber haben so was vorher noch nie gesehen. Aber jemand namens Stern schickte diese Schlampe von Phillydelphia zur Beaufsichtigung hierher. Und das passierte vor, sagen wir mal, einer Woche? Oder Zwei?

Ich konzentrierte mich wieder auf den Safe. „Irgendwas passiert hier draußen, und dieses Pony Red Eye steckt mitten drin. Was auch immer es ist, die Vorbereitungen dauern schon eine ganze Weile...“ Ich suchte nach den richtigen Worten; mit einem Geistesblitz fiel es mir ein. „Es ist wie ein Fluss im Sturm, welcher gerade jetzt kurz davor ist, über die Ufer zu treten und alles zu überschwemmen.“

Calamity setzte sich, schob seinen Hut etwas zurück und grübelte darüber nach.

„Ich denke das macht Sinn.“ Calamity kicherte, „Nebenbei, wie oft kann ich schon sagen: Ich bin auf einer Mission von...“

„Tu's nicht.“

Calamity wieherte leise. „Ich denke, nicht ein einziges Mal.“

Meine Haarnadel brach. Ich holte eine andere hervor und versuchte es erneut. Auf Grund der letzten vorkrieglichen Einträge im Terminal des Besucherzentrums, hatte ich ein starkes Bedürfnis, den Inhalt des Safes zu sehen. Der Terminal selbst war so gut verschlüsselt gewesen, das kein Shattered Hoof Raider darauf zugreifen hatte können.

Eintrag 42:
Ich habe gerade die Nachricht erhalten das Shattered Hoof das Besucherzentrum dieser Einrichtung schließen wird. Das Ministerium für Moral hat verordnet das Freunde und Familie der Ponys, die des Verrats oder der Volksverhetzung für schuldig befunden wurden, nicht länger das Recht haben unsere Gäste zu besuchen, solange die Resozialisierung nicht vollendet wurde, aus Angst das unsere Gäste ihr Gift an ihre geliebten weitergeben. Deshalb ist dies mein letzter Eintrag.

Glücklicherweise wird die Abfindung großzügig ausfallen. Ich plane mit meiner Familie nach Cloudsdale zu ziehen. Die Welt hier unten ist einfach etwas zu hässlich, um mein Fohlen darin großzuziehen.

Wir haben unser Bestes getan, die Ponys, denen noch Fundsachen gehören zu kontaktieren; das meiste wird heute verschickt. Unglücklicherweise hatten wir kleinen Erfolg, unseren Gastunterhalter von neulich zu kontaktieren. Sweetie Belle ist anscheinend vom Gesicht Equestrias verschwunden. Ich habe mich darum gekümmert, dass ihr Eigentum im Safe verwahrt wird.

Es amüsiert mich, dass wir das Büro schließen, gleich nach dem es neu gestrichen wurde. Hätte man mir früher was gesagt, hätten wir uns eine Menge Ärger ersparen können. (Mal ganz abgesehen von Tiaras neuem Kleid, obwohl es uns alles Leid tut. Diese Stute ist unerträglich.)

Es kostet mich eine Haarklammer aber der Safe öffnete sich schließlich. (Ich würde später zu meinem Ärger feststellen, dass ich ihn einfach über das Terminal hätte öffnen können, wäre ich geduldiger gewesen.)

Im Inneren war ein einziges Paket. Vorsichtig holte ich es mit den Zähen heraus und legte es auf den Boden. Ich zog mit den Zähnen an den Fäden und es öffnete sich wie von selbst. Ich war überwältigt beim Anblick der unfassbar schönen Statue eines weißen Einhorns mit üppigen attraktiven violetten Mähne und Schweif und einer Cutie Mark aus drei Diamanten. (Da waren noch andere Sachen im Paket, denen ich jedoch keine Beachtung schenkte.)

„Willst du wohl aufhören, die Statue visuell zu belästigen, Mädchen?“ Clamitys Worte unterbrachen meine Träumerei. Er wirkte ungeduldig. Ich wurde rot.

„Sie is 'n Hingucker, das muss ich dir lassen. Aber ich glaube sie würde es nicht sehr schätzen, wie du sie anschaust.“

„Ich hab...nur...geschaut...“ Stammelt ich, dann fokussierte ich all meine Energie auf die Statue um sie in meine Tasche schweben zu lassen. Ich wusste, ich riskierte meine Magie endgültig zu überlasten aber ich musste sie einfach behalten! Ich wollte nicht riskieren, die Statue mit meinen Zähnen zu zerkratzen. Die Statue zitterte, wollte sich aber nicht vom Boden heben. Dann fühlte ich einen Strom magischer Energie und die Statue schwebte anmutig hoch. Was auch immer für einen Segen diese Statue mir gespendet hatte, es hatte mein Horn verjüngt. Nur ein wenig, aber genug um die Statue und sogar Little Macintosh schweben zu lassen. Ich drehte die scharfe, hinreißende Stute in der Luft um, bis ich die Gravur lesen konnte.

„Sei Standhaft!“

Fußnote: Level up!
Neue Fähigkeit: Stable Shot – Deine Attacken sind elegant, fließend und präzise. Du hast eine höhere Wahrscheinlichkeit im Kampf einen kritischen Treffer zu landen, äquivalent zu 5 zusätzlichen Punkten Glück